

1. Heinersdorff Konzert
Samstag, 2. Oktober 2010

Dresdner Kreuzchor & Philharmonie

Roderich Kreile
Kreuzkantor



Heinersdorff
Konzerte



TONHALLE

Programm

Wolfgang Amadeus Mozart
Kyrie d-moll KV 341

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)
Litaniae de venerabili altaris Sacramento
Es-dur KV 243

Carl Maria von Weber (1786 – 1826)
Missa sancta Nr. 1 Es-dur

Kyrie
Gloria
Credo
Offertorium
Sanctus
Benedictus
Agnus Dei

Wir bitten Sie, darauf zu achten, dass Ihr Handy im Konzertsaal ausgeschaltet ist.

Wolfgang Amadeus Mozart: Kyrie d-moll KV 341

Spieldauer: ca. 8 Minuten

Das Kyrie eleison...

... steht in der katholischen Liturgie am Beginn einer Messe. Es besteht zunächst aus nicht mehr als diesen beiden Worten, die immerfort wiederholt werden. Hinzu tritt das »Christe eleison«, das von zwei Kyrie-Ausrufen umrahmt wird. Ins Deutsche übersetzt lauten die Wortfolgen: »Herr, erbarme dich – Christus, erbarme dich – Herr, erbarme dich«. Es ist ein bereits in der griechischen Antike verbreiteter Bitruf, dessen Gebrauch im christlichen Gottesdienst seit dem 4. Jahrhundert nachweisbar ist.

Mozarts Kyrie-Vertonungen...

... sind musikalisch sehr verschieden – etwa heiter-strahlend in der Krönungsmesse oder würdevoll-ernst in der c-moll-Messe. Zu differenzieren sind zunächst die zu Messen gehörigen Kyrie-Kompositionen von den Einzelvertonungen, die in Mozarts Œuvre sechsmal vorkommen und teilweise nur fragmentarisch überliefert wurden. Diese sporadisch entstandenen kurzen Kyrie-Chorstücke erstrecken sich vom Frühwerk (Kyrie F-dur KV 33) bis zu dem in der mittleren Schaffensphase entstandenen Kyrie d-moll KV 341.

Das Kyrie d-moll KV 341, ...

... das ja die lose Folge von Vertonungen dieses Messetextteils beschließt, besitzt einen ähnlich ernsten Charakter wie Mozarts letztes Opus, das Requiem KV 626, das ja auch in der Trauertonalart d-moll steht. Bereits der Anfang ist von einem klagenden Tonfall mit seufzenden Streichermotiven geprägt. Wie so häufig bei Mozart, bleibt es nicht beim reinen Moll. Immer wieder löst sich die Harmonie nach Dur auf und bringt hoffnungsvolles Licht in die düstere Grundstimmung.

Wolfgang Amadeus Mozart: Litaniae de venerabili altaris Sacramento

Spieldauer: ca. 30 Minuten

Die Kirchenmusik ...

... besitzt im Schaffen Mozarts einen ähnlich hohen Stellenwert wie die Opern- oder Konzertliteratur. Mozart komponierte immerhin 18 Messen, darunter elf große (wie die Krönungsmesse), sechs kleine und das Requiem KV 626. Hinzu kommen zwei weniger bekannte frühe Oratorien, drei geistliche Kantaten (z.B. »Exsultate, jubilate« für Sopran und Orchester) sowie drei Vespers, vier Litaneien und über 30 geistliche Einzelstücke wie die berühmte Motette »Ave, verum corpus«. Kirchenmusik durchzieht Mozarts Leben – von der Psalmotette »God is our Refuge« des Neunjährigen bis zu seinem letzten Werk, dem unvollendeten Requiem.

Die vier Litaneien ...

... komponierte Mozart in seiner frühen bis mittleren Schaffensphase – zwei Lauretanische Litaneien und zwei Sakramentslitaneien. Das aus dem Griechischen stammende Wort »Litanei« bedeutet soviel wie »Flehen«. Es handelt sich dabei um die Anrufung Gottes oder eines Heiligen im Gebet. Richtet sich die Lauretanische Litanei (abgeleitet vom italienischen Ortsnamen Loreto) an die Mutter Gottes, ist die Sakramentslitanei textlich weniger stark festgelegt, beginnt aber stets, wie die Messliturgie, mit einem Kyrie und endet mit dem Agnus dei.

Mozarts Litaniae de venerabili altaris Sacramento Es-dur ...

... ist seine letzte, umfangreichste und musikalisch bedeutendste Litanei-Vertonung. Das 1776 entstandene Werk für Soli, Chor und Orchester war bereits zu Mozarts Lebzeiten erfolgreich und konnte sich bis heute durchsetzen. Der 20-jährige Mozart findet hier bereits zu einem Personalstil, der in seinem kunstvollen Changieren zwischen Dur und Moll, Heiterkeit und Eintrübung schon an die Musik der Reifezeit erinnert.

Carl Maria von Weber: Missa sancta Nr. 1 Es-dur

Spieldauer: ca. 40 Minuten

Wegbereitung der deutschen Romantik

Neben Beethoven und Schubert ist Carl Maria von Weber einer der maßgeblichsten Wegbereiter der romantischen Musik vor allem im deutschsprachigen Raum. Mit der Wolfschluchtszene im »Freischütz«, der als erste deutsche Nationaloper gilt, inspirierte er spätere Komponisten, etwa Richard Wagner, zu einem expressiv-illustrativen musikdramatischen Stil.

Webers geistliches Musikschaffen ...

... umfasst nur wenige Werke, darunter zwei größere Messen und eine sehr früh entstandene »Missa solemnis« ohne Opuszahl sowie zwei ihm zugeschriebene Offertorien. Die beiden Messen (Nr. 1: »Freischützmesse«, Nr. 2: »Jubelmesse«) sind aber die am klarsten verbrieften und durchsetzungsstärksten geistlichen Kompositionen Webers. Die Messen sind zwar nur Gelegenheitskompositionen, zeichnen sich aber dadurch aus, dass Weber seinen lyrisch-dramatischen Personalstil eloquent in den sakralmusikalischen Duktus einband.

Die Missa sancta Nr. 1 ...

... trägt den Beinamen »Freischütz-Messe« zum einen, weil sie ungefähr zur gleichen Zeit wie »Der Freischütz« im Jahre 1818 entstanden ist, und zum anderen, da einige musikalische Parallelen zwischen beiden Werken bestehen, etwa die lyrische Führung der Solo-Klarinette. Auch gibt es mit dem sonst eher in Totenmessen anzutreffenden Offertorium (»Aufopferung«) einen opernhaften Moment. Es handelt sich dabei um eine Bravourarie, die Weber speziell für den damals berühmten Kastraten Filippo Sassaroli komponierte.

Dresdner Kreuzchor & Philharmonie

Kreuzkantor Roderich Kreile

Auf eine sieben Jahrhunderte währende Geschichte ...

... kann der Dresdner Kreuzchor zurückblicken. Gegründet als Lateinschule an der »capella sanctae crucis«, der heutigen Kreuzkirche, hat sich mit ihm die mittelalterliche Tradition liturgischer Knabengesänge bis in unsere Tage erhalten. Als älteste und auch heute von der Stadt getragene künstlerische Institution ist der Chor längst ein Teil ihrer kulturellen Identität.

Beibehaltung des Einsatzes im Gottesdienst

Die Gestaltung der Musica sacra bei den Gottesdiensten und Vespers in der Kreuzkirche Dresden entspricht der ursprünglichen Funktion des Chores und bildet zugleich das Fundament seiner musikalischen Arbeit. Das Repertoire ist breit gefächert und reicht von den frühbarocken Werken Heinrich Schütz' über Johann Sebastian Bach und die Chormusik des 19. Jahrhunderts bis hin zur Moderne.

140-jährige bürgerliche Orchester-Geschichte

Die Entstehung des Orchesters geht auf die Einweihung des ersten Konzertsaaes für die Bürger der Stadt Dresden, des so genannten »Gewerbehauseaales«, im Jahre 1870 zurück. Im Gegensatz zur ebenfalls in Dresden ansässigen Sächsischen Staatskapelle, deren Vorläufer die Königliche Hofkapelle – also das Orchester für den Adel – ist, ging die Dresdner Philharmonie aus der städtisch-bürgerlichen Musikkultur Dresdens hervor.

Zusammenarbeit mit berühmten Dirigenten

Zu internationalem Renommee gelangte das Orchester in den 30er Jahren vor allem unter Paul van Kempen, was wiederum die großen Dirigenten der Zeit als Gäste ans Pult der Dresdner brachte, u.a. Hans Knappertsbusch, Fritz Busch und Erich Kleiber. Nach dem 2. Weltkrieg war Heinz Bongartz als Chefdirigent maßgeblich für den Wiederaufbau des Orchesters verantwortlich. Unter anderem leitete auch Kurt Masur die Dresdner Philharmonie, bevor er später zum Gewandhausdirigenten berufen wurde. Zum Saisonbeginn 2003/04 wurde Rafael Frühbeck de Burgos zum Ersten Gastdirigenten ernannt und übernahm ein Jahr darauf die Position des Chefdirigenten.

Kirchenmusiker und Hochschullehrer

Kreuzkantor Roderich Kreile wurde 1956 geboren. Er studierte in München Kirchenmusik und Chorleitung. Von 1989 bis 1996 unterrichtete er, zuletzt als Professor, an der Musikhochschule München, leitete zwei Hochschulchöre sowie die Einstudierung beim Philharmonischen Chor München.

Breite Repertoire-Erarbeitung mit dem Kreuzchor

Im Januar 1997 wurde Roderich Kreile zum 28. Kreuzkantor berufen. Mit den »Kruzianern« erarbeitet er ein breit gefächertes Repertoire geistlicher und weltlicher Chormusik vieler Jahrhunderte, brachte in den letzten Jahren unterschiedlichste Werke zur Uraufführung, intensivierte die Zusammenarbeit mit Orchestern und produzierte zahlreiche Rundfunk- und CD-Aufnahmen.

Solisten

Jana Reiner (Sopran) studierte Gesang an der Hochschule für Musik in Dresden. Meisterkurse absolvierte sie bei Brigitte Fassbaender, Elisabeth Schwarzkopf und Klessie Kelly. 2002 führte sie ein Festengagement als lyrische Sopranistin an das Theater Plauen-Zwickau. Seit 2004 ist Jana Reiner freischaffend tätig.

Susanne Langner (Mezzosopran) genoss im Gewandhauskinderchor Leipzig und im Rundfunk Jugendchor Wernigerode schon früh eine musikalische Ausbildung. Von 1998 – 2006 studierte sie am Mozarteum Salzburg Gesang. In Meisterkursen bei Peter Kooij, Barbara Schlick, Wolfram Rieger und Peter Schreier vertiefte sie ihr Wissen. 2004 gewann sie beim Internationalen Bachwettbewerb Leipzig den Publikums- und Sonderpreis. Seit 2003 ist sie Ensemblemitglied des RIAS Kammerchores Berlin.

Christian Zenker (Tenor) sammelte erste musikalische Erfahrungen im renommierten Windsbacher Knabenchor. Das Studium an der Hochschule für Musik und Theater München bei Professoren wie Helmut Deutsch und Hanns-Martin Schneidt schloss er mit Auszeichnung ab. Er gehörte dem Ensemble des Tiroler Landestheaters sowie dem Landestheater Linz an. Heute ist Christian Zenker freiberuflich als Opern- und Operettensänger sowie als Konzertsänger tätig.

Marek Rzepka (Bass) gewann als gelernter Bergmann 1989 beim Kolobrzeg-Festival den ersten Preis und begann daraufhin seine Gesangsausbildung in Krakau. Nach dem Wechsel an die Hochschule für Musik »Carl Maria von Weber« in Dresden studierte er außerdem in Leipzig und Mannheim. Meisterkurse führten ihn u.a. zu Peter Schreier und Thomas Quasthoff. Marek Rzepka hat Lehraufträge an den Musikhochschulen in Leipzig und Krakau.

Kommende Highlights

Mo 04.10.2010

20 Uhr | Tonhalle Düsseldorf

»Tell it like it is«

Thomas Quasthoff voc

Frank Chastenier p · Bruno Müller g

Dieter Ilg b · Wolfgang Haffner dr

Mo 18.10.2010

20 Uhr | Tonhalle Düsseldorf

Gabriela Montero

»Latin Live-Tour«

Lateinamerikanische Klaviermusik und Improvisationen

Fr 29.10.2010

20 Uhr | Theater an der Kö

»Mozart's Blue Dreams«

Burgstaller Martignon 4 – Jazz für Klassiker & Klassik für Jazzer

Mo 15.11.2010

20 Uhr | Tonhalle Düsseldorf

New Zealand Symphony Orchestra

Pietari Inkinen · Hilary Hahn v

Werke von Smetana, Sibelius und Berlioz

Weitere reizvolle Konzerttermine entnehmen Sie bitte dem Halbjahresprogramm.

Heinersdorff · Heinrich-Heine-Allee 24 · Tel 0211-329191 · Fax 0211-132018

Kasse Tonhalle: 0211-8996123 · www.heinersdorff-konzerte.de

Programm-Änderungen nicht beabsichtigt, jedoch vorbehalten.

Düsseldorf Ticket
RP Ticket Service

Verschenken Sie musikalische Momente...

Geschenkgutscheine

Informationen im Abonnementbüro

Di-Fr 11-16 Uhr | 0211.135370



Heinersdorff
Konzerte

ULRICH TUKUR

MEZZANOTTE

Mit Lutz Krajenski und seinem Orchester




DAS NEUE ALBUM
AB SEPTEMBER!

Di., 9. Nov. 10 · Tonhalle Düsseldorf · 20 Uhr

Karten: Heinersdorff, Heinrich-Heine-Allee 24, T: 0211.329191

Tonhalle Düsseldorf T: 0211.8996123 und bekannte VVK-Stellen

 Heinersdorff
Konzerte

 UNIVERSAL
UNIVERSAL MUSIC
CLASSICAL MANAGEMENT & PRODUCTIONS

 **m**
munichmusic

 stück werke
Die Akademie

 ERLEO
PLESS